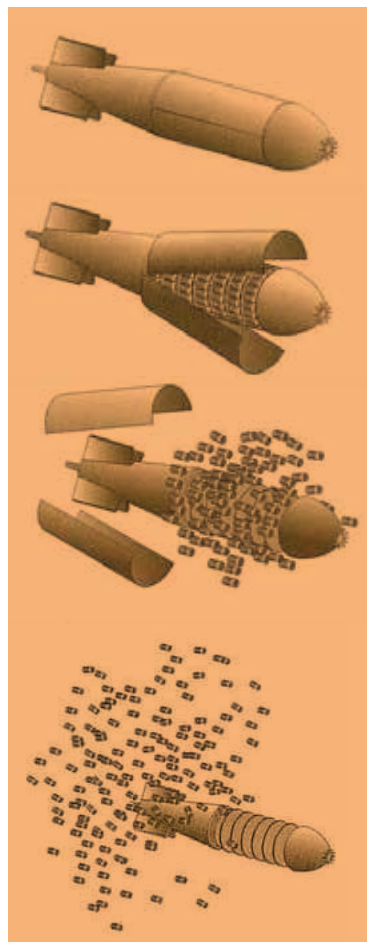


Bremer Friedensforum gegen Streubomben im Ukraine-Krieg

Streubomben -

Einziges Ziel: Massentötung von Zivilisten

Streubomben enthalten eine Vielzahl von Kleinbomben, die nach Freisetzung weit verstreut detonieren. Sie werden, ihre einzige Bestimmung, zur großflächigen Vernichtung von Menschenansammlungen vor allem in Wohngebieten eingesetzt, unterscheiden nicht zwischen Soldaten und Zivilisten. Sie töten unterschiedslos, töten und verstümmeln dabei Frauen, Kinder, Berufstätige und Alte, auch die Haustiere, alles Lebendige. Die zahl-



reichen Blindgänger töten und verstümmeln noch nach Jahren und Jahrzehnten Zivilisten (Vietnam, Irak, Syrien), häufig spielende Kinder. Schweres Gerät wie Panzer, Befestigungen oder Gebäude lassen sie weitgehend intakt. Genau deshalb sind sie seit 2008 von über 100 Staaten als barbarisch geächtet worden, der damalige Außenminister Frank Walter Steinmeier unterschrieb seinerzeit für Deutschland das Abkommen, Erstunterzeichner(!) war der damalige Norwegische Ministerpräsident und heutige NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg. Die USA, Kopf der NATO, liefern jetzt diese Mordwerkzeuge gegen die Zivilbevölkerung an die Ukraine, die Bundesregierung äußert „Verständnis“, soviel zu ihrem Kampf für Demokratie und Menschenrechte. Der Ukrainekrieg spielt sich hauptsächlich in den Wohngebieten, Städten wie Dörfern ab, vorwiegend im Donbass. Was bedeutet das? Dort lebt die ethnisch und kulturell überwiegend Russisch geprägte Minderheit, die sich seit dem gewalt-samen Umsturz in Kiew 2014 dem Kurs der Politik der Eliminierung alles Russischen aus dem Leben der Ukraine widersetzt. Damals begann ein blutiger Bürgerkrieg, ab Februar 2022 der Krieg letztlich zwischen NATO und Russland. Ist es das Ziel, mittels Streumunition diese „Separatisten“-Gebiete zu entvölkern? Wie lange noch wird durch immer weitere Eskalation das Sterben verlängert und vervielfacht und mit heuchlerischen Phrasen gerechtfertigt? Stop der Waffenlieferungen! Sofortige Verhandlungen ohne Vorbedingung

Impressum: Bremer Friedensforum, Villa Ichon, Goetheplatz 4, 28203 Bremen
Sprecher*innenkreis: 0421 - 3961892 / 0173-4194320 (Ekkehard Lentz, v.i.S.d.P)
0421 - 6441470 (Hartmut Drewes) | 0151-40078187 (Eva Böller) | (Barbara Heller)
<https://www.bremerfriedensforum.de> | <https://www.facebook.com/bremerfriedensforum>
<https://twitter.com/ekkehardlentz1> | https://www.instagram.com/bremer_friedensforum



Wie lange soll das noch so weitergehen?

Die Regierung der Ukraine erhält von den USA Streubomben.

Im Körper jeweils einer Streubombe sind dutzende kleine Bomben enthalten, die dann über eine große Fläche verteilt einschlagen und explodieren. Oder auch nicht. Im Kampfgeschehen richten sie nur wenig Schaden an.

Je nach Bauart sind es 15% bis 30% der kleinen Bomben, die nicht explodieren. Sie bleiben im Boden liegen und können noch Jahrzehnte später explodieren, z.B. wenn Kinder sie finden und damit spielen. Oder bei der Garten- und Feldarbeit. Sie töten, verletzen, verstümmeln unzählige Menschen, die dort leben. **70% der Opfer sind Kinder.**

Eine große Zahl von Staaten haben sich 2008 geeinigt, dass solche Munition nicht mehr eingesetzt werden soll. Und Deutschland? Als Bundespräsident Steinmeier noch Außenminister war, hat er für Deutschland dieses Abkommen gegen den Einsatz von Streumunition unterschrieben. Deshalb wurde er gefragt, wie er zur Lieferung der USA an die Ukraine steht. Setzt er sich dafür ein, dass diese Munition nicht geliefert wird? Im Gegenteil. Er meint, die Ächtung von Streubomben sei richtig, aber die Ukraine müsse sich verteidigen.

Für Deutschland gilt das Abkommen als Völkerrecht. Die Regierung könnte eingreifen und den USA verbieten, solche Munition über Deutschland in die Ukraine zu bringen. Bringt das was? Ja, denn die Transporte des US Militärs für Europa laufen über ihre Air Base in Ramstein. Und die Logistikzentrale für den Transport ist in Wiesbaden.

Ja, Herr Steinmeier, damit würde die deutsche Regierung „den USA in den Arm fallen“.

Sie würde tun, wozu sie sich mit der Unterschrift unter das Abkommen verpflichtet hat und verhindern, dass die Bevölkerung in den heute umkämpften Gebieten in der Ukraine auf Jahrzehnte mit der Gefahr der Streumunition leben muss.



Spenden erbeten:
Bremer Friedensforum
Sparkasse in Bremen
DE73 2905 0101 0083 7416 37

Weiterer Terminhinweis:

Freitag, 1. September 2023, 16 Uhr, Bremen, Marktplatz
Kundgebung zum Antikriegstag